

Golfer Furrer startet zum Endspurt in Kanada

Vier Turniere bleiben dem Zürcher, um seine Saison in Nordamerika zu retten. Er fehlt dafür in Crans.

Von René Stauffer

Während sich die anderen Schweizer Spitzgolfer langsam auf das European Masters im Wallis (5. bis 8. September) vorbereiten, startet der 29-jährige Roger Furrer morgen in Morrisburg bei Ottawa zum Finale auf der kanadischen PGA-Tour, auf der er seit 2011 spielberechtigt ist. Er bestreitet innerhalb von vier Wochen vier Turniere mit dem Ziel, sich noch unter die Top 30 vorzukämpfen; die ersten zwei in Ontario, danach eines in Nova Scotia und schliesslich das Tourfinale im kanadischen London.

«Das Turnier in Crans war zwar letztes Jahr eine tolle Erfahrung, aber dieses Jahr ist es meine Priorität, mir die Tourkarte in Kanada zu sichern», begründet Furrer seine Absenz. Nachdem er sich 2011 und 2012 für die kanadische Turnierserie hatte qualifizieren müssen,

verteidigte er für diese Saison seinen Status dank guter Ergebnisse. Diesen Erfolg möchte er nun wiederholen, doch er weiss, dass dies schwierig werden könnte, zumal auf ihm unbekanntem Plätzen gespielt wird.

«In dieser Saison war bisher etwas der Wurm drin. Ich weiss, dass ich mich steigern muss», gibt Furrer zu. «Ich fand einfach meinen Rhythmus nicht, vor allem beim Putten. Dabei spielte ich sonst gut und war auch gut vorbereitet.» Bevor er von Mitte Juli bis Mitte August in der Schweiz weilte, hatte er in Kanada vier Turniere bestritten und nur einmal



Roger Furrer (29). Foto: Sophie Stieger

den Cut überstanden (55. Rang), ein fünftes Turnier in Calgary musste er wegen Terminkollisionen auslassen.

Besuch beim Putting-Doktor

Um sein Hauptproblem zu verbessern, suchte er in Vancouver einen Putting-Spezialisten auf. «Es geht langsam aufwärts, aber ich brauche Geduld, mehr Selbstvertrauen und Überzeugung», weiss der in Zürich lebende gebürtige Bündner. Auch sei er momentan zu sehr dem Resultatdenken verhaftet. Erschwerend sei für ihn, dass er in Kanada stets alleine unterwegs sei und so von niemandem ein Feedback erhalte. «Hilfreich wäre ein permanenter Caddie», doch das scheitere an den Finanzen.

Dennoch ist Furrer überzeugt: «Dies ist zwar nicht der einfachste Weg, aber er ist für mich der richtige. Ich lerne sehr viel über mich.» Die Kanada-Tour endet Mitte September, nicht aber seine Saison: Er versucht danach, sich für die europäische PGA-Tour zu qualifizieren, ehe er erneut über den Atlantik fliegt, um auch die Qualifikationsschule für die US-Tour zu bestreiten.